# Presseinformation

Frankfurt, 29.06.2022

## **Inklusive Wohngemeinschaft der Lebenshilfe Frankfurt**Junge Erwachsene mit und ohne Behinderung wohnen in Bornheim zusammen.

Frankfurt-Bornheim, Freiligrathstraße 33 bis 35: Vor drei Monaten, im April 2022, sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in die Wohngemeinschaft im Erdgeschoss des Neubaukomplexes eingezogen. Insgesamt sind es sieben, die gemeinsam in der 213 Quadratmeter großen Wohnung leben. Das Besondere: es ist eine inklusive Wohngemeinschaft. Vier junge Erwachsene mit Behinderung und drei Studierende wohnen zusammen.

**Pionier\*innen für inklusive Wohnformen**

Sie sind Pionier\*innen. Sie gehören zu den ersten jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung, die in eine inklusive Wohngemeinschaft einziehen. Inklusiv und mitten im Herzen der Stadt Frankfurt. Möglich wurde die Realisierung dieses Pilotprojektes durch das Engagement der Nassauischen Heimstätte in Kooperation mit der Lebenshilfe Frankfurt.

Es ist die erfolgreiche Kooperation einer Wohnungsbaugesellschaft mit einem sozialen Dienstleister und Selbsthilfeverein. Bei der Ausgestaltung der Wohnung für die Wohngemeinschafft hat die Nassauische Heimstätte eng mit der Lebenshilfe Frankfurt zusammengearbeitet. Die Nassauische Heimstätte als Bauträger betritt mit der inklusiven Wohngemeinschafft Neuland und schafft eine neue Wohnform. Fünf Jahre ist es her: 2017 stellte Monika Repp, Mitglied der Lebenshilfe Frankfurt, die Anfrage bei der Nassauischen Heimstätte, ob in dem Neubaukomplex nicht auch eine „inklusive Wohngemeinschaft“ einziehen könne.

„Wir freuen uns, dass wir mit dem inklusiven Wohnprojekt Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen können und sind sicher, dass sie sich gemeinsam gut einleben werden. Die Einbettung in eine Hausgemeinschaft mit vielen Mietern und die zentrale Stadtlage mit guter ÖPNV-Anbindung, vielen Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sowie sozialen Einrichtungen bietet hierfür ideale Voraussetzungen. Die Nassauische Heimstätte hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche gemeinschaftliche Wohnprojekte und Wohnen für besondere Nutzergruppen erfolgreich umgesetzt und damit stets gute Erfahrungen gemacht.“, freut sich Dr. Constantin Westphal von der Nassauischen Heimstätte.

„Die Nassauische Heimstätte will Inklusion möglich machen und hat zugesagt: ‚Wir machen das‘, war die Antwort. Das finde ich toll!“, erinnert sich Volker Liedtke-Bösl, Vorstand der Lebenshilfe Frankfurt, an die ersten Kooperationsgespräche. „Über 200 Quadratmeter sind nötig, um das inklusive Konzept zu realisieren. Wir hoffen dieses inklusive Wohnbeispiel macht im Frankfurter Wohnungsbau Schule und findet weitere Nachahmer“, ergänzt Liedtke-Bösl.

Die Lebenshilfe Frankfurt hat den Wohnraum der inklusiven Wohngemeinschaft
von der Nassauischen Heimstätte angemietet. Sie ist Hauptmieterin und Dienstleisterin für Wohnassistenz.

Sieben Schlafzimmer, große Gemeinschaftsräume, zwei Badezimmer, eine Gästetoilette, zwei Terrassen, Parkplätze in der Tiefgarage: alle Räume sind barrierefrei gebaut und auch für Besucher\*innen im Rollstuhl zugänglich. Die vier Bewohner\*innen mit Behinderung, die einziehen, brauchen keinen Rollstuhl. Barrieren sind für sie schwere Sprache oder unübersichtliche Regelungen: Sie haben eine Lernbehinderung bzw. eine geistige Beeinträchtigung.

**Vorbereitung der inklusiven Wohngemeinschaft**

Seit Frühjahr 2021 bereiten sich die jungen Erwachsenen mit Behinderung und ihre Eltern auf den Einzug in die Wohngemeinschaft und den Auszug aus dem Elternhaus vor. Sie sind zwischen 23 und 26 Jahren alt. Unterstützt werden sie durch den Dienst „Intensiv und Inklusiv Betreutes Wohnen“ der Lebenshilfe Frankfurt.

Auch wenn die Vorbereitung durch die Pandemie erschwert war, haben sich die Angehörigen regelmäßig zu Workshops getroffen. Die zukünftigen Bewohner\*innen sogar wöchentlich: zum Beispiel zum gemeinsamen Kochen, gecoacht von einem Kochprofi. Gemeinsam haben sie die Nachbarschaft erkundet und Pläne für die gemeinsame WG geschmiedet. Im März 2022 wurden die studentischen Mitbewohner\*innen in die Wohngemeinschaft aufgenommen. Sie sind vom Konzept der inklusiven Wohngemeinschafft überzeugt. In Zukunft werden sie die wissenschaftlichen Denkansätze und Lebenspraxis miteinander verbinden können: Psychologie, Pädagogik, Erziehungswissenschaften sind ihre Studienfächer.

**Fehlender Wohnraum für Menschen mit Behinderung**

Für Menschen mit Behinderung ist es besonders schwierig im Ballungsraum Frankfurt Wohnraum zu finden. Das belegt auch die [Studie des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen zur Wohnsituation von Menschen mit Behinderung](file:///C%3A%5CUsers%5Cc.fischer%5CDownloads%5CZusammenfassung%20Lebenshilfe%20Wohnraum%20Studie.pdfStudie%20XXX) von 2018.

Die Idee der inklusiven Wohngemeinschaft in der Freiligrathstraße ist engagierten Müttern zu verdanken: Sie haben ihre Kontakte in die Stadtgesellschaft genutzt, den inklusiven Gewinn für die gesamte Gesellschaft sichtbar gemacht und auf der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Frankfurt 2017 überzeugt und große Zustimmung bekommen. Das war vor fünf Jahren: Der Startschuss des Projektes „Intensiv und Inklusives Wohnen“.

Monika Repp ist sowohl Mitarbeiterin der Nassauischen Heimstätte als auch Mitglied in der Lebenshilfe Frankfurt. Ihre Tochter ist eine der jungen Erwachsenen mit Behinderung, die erstmals von zu Hause ausziehen und in der inklusiven Wohngemeinschaft leben wird. „Ich freue mich sehr über den nächsten Schritt, den meine Tochter in die Selbstständigkeit geht. Hierfür ist eine gut vorbereitete inklusive Wohngemeinschaft der beste Rahmen, den ich mir denken kann. Auch der Stadtteil Bornheim eignet sich dafür hervorragend“, hebt Monika Repp hervor.

**Teilhabeassistenz: Neue individuelle Unterstützungsleistungen**

Unterstützt werden die Bewohner\*innen mit Behinderung von Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Frankfurt mit Teilhabeassistenz. Das ist eine relativ neue soziale Dienstleistung. Eine Berufsperspektive ideal für alle, die den Sinn ihrer Arbeit unmittelbar erleben wollen. Teilhabeassistent\*innen unterstützen Menschen individuell im Alltag: Unterstützung beim Aufstehen und Frühstück, Wegebegleitung, Einkaufen, Speiseplanung und Essenszubereitung gehören zu ihren Aufgaben.

**Das Wohnumfeld der inklusiven Wohngemeinschaft**

* Neubaukomplex mit 54 Wohnungen; Ensemble mit viereinhalb Geschossen
* Urbanes Hofhaus: Ein großer Innenhof ist zentraler Zugang

**Die Lebenshilfe Frankfurt – für eine offene Gesellschaft**

Seit 60 Jahren setzt sich die Lebenshilfe Frankfurt für eine Gesellschaft ein, in der alle ihren Platz finden und sich mit ihren Stärken einbringen können. Die Lebenshilfe Frankfurt berät und unterstützt mehr als 900 Menschen. Unabhängig davon, wieviel Unterstützung sie brauchen, alle sollen selbstbestimmt leben können.

1961 wurde die Frankfurter Lebenshilfe als gemeinnütziger Verein von Eltern und Angehörigen von Menschen mit Behinderungen gegründet. Heute ist sie darüber hinaus ein professioneller sozialer Dienstleister. Mehr als 400 Mitglieder und 450 Mitarbeitende ermöglichen Teilhabe und schaffen Zugänge.

Die Lebenshilfe Frankfurt begleitet Menschen ein Leben lang. Von der Frühförderung kleiner Kinder bis zu Freizeitangeboten für Senior\*innen tragen wir zu einer inklusiven Gesellschaft bei. Mehr über die Einrichtungen sowie die ambulanten und stationären Angebote der Lebenshilfe Frankfurt finden Sie hier:
[www.lebenshilfe-ffm.de](http://www.lebenshilfe-ffm.de).

#### Ansprechpartner für Medien

Claudia Fischer, Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 2,
60487 Frankfurt am Main,

Telefon 0151 – 114 554 74, E-Mail: c.fischer@ebenshilfe-ffm.de